

Woher kommt der Strom in Basels Steckdosen?

Autor(en): Katharina Truninger

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 2011

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/858b395c-1e0c-443b-bb5d-25187b9302c7>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Woher kommt der Strom in Basels Steckdosen?

Als energiebewusster Kanton setzt Basel-Stadt seit den Siebzigerjahren hauptsächlich auf Wasserkraft. Seit zwei Jahren erfolgt die Stromversorgung sogar zu hundert Prozent aus erneuerbaren Ressourcen. Die sechzehnhundert Gigawattstunden Strom, die der Stadtkanton jährlich verbraucht, stammen dabei überwiegend aus Wasserkraftwerken, an denen die IWB selbst beteiligt sind – im Fall der Grimselwerke mit einem Aktienanteil von sechzehn Prozent.

Vom Grimsel stammt rund ein Fünftel des gesamten Basler Stroms. Weitere achtzehn Prozent liefern die Kraftwerke Grande Dixence und

Cleuson-Dixence. Das Flusskraftwerk Birsfelden trägt mit immerhin rund fünfzehn Prozent zur hiesigen nachhaltigen Stromversorgung bei. Einen namhaften Anteil liefern zudem die Kraftwerke des Maggia- und des Bleniofls, geringere Mengen ausserdem ein Holzkraftwerk mit Wärme-Kraft-Koppelung sowie kleinere regionale Wasser- und Solarkraftwerke. Seit 1996 sind die IWB zudem am Windkraftwerk Juvent im Berner Jura beteiligt. Vom Grimsel sowie den anderen alpinen Wasserspeicherkraftwerken bezieht Basel nur jenen Wasserstrom, der ohne Pumpspeicherung erzeugt wird und natürlicherweise in die Stauseen fliessen würde. Dieser Anteil ist mit dem Label «naturemade basic» zertifiziert und garantiert damit die Herkunft aus erneuerbaren Ressourcen. Insgesamt können die

IWB zwischen neunzig und neunundneunzig Prozent ihres Strombedarfs aus eigenen Werken decken – künftig soll der Anteil dank Beteiligungen an Wind- und Solarkraftwerken in Europa noch gesteigert werden. Sofern Fremdstrom aus undefinierten Quellen zugekauft werden muss, wird diese Menge über Wasserstromzertifikate durch einen Aufpreis abgeglichen. IWB-Kunden haben die Möglichkeit, ihren Strombedarf teilweise oder ganz aus regionalem Wasserstrom, Solar- oder Windstrom zu decken.

